

„Verknüpfung Frauenschutz und Kinderschutz bei häuslicher Gewalt“

von

Heike Herold

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Heike Herold: Verknüpfung Frauenschutz und Kinderschutz bei häuslicher Gewalt, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/911

Deutscher Präventionstag 2010 Berlin, 11. Mai 2010

Verknüpfung von Frauenschutz und Kinderschutz bei häuslicher Gewalt

Heike Herold, Frauenhauskoordinierung e.V.



Gliederung

- Häusliche Gewalt an Frauen
- Mitbetroffenheit der Kinder
- Schutz- und Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder
- Probleme der Synchronisierung von Frauenschutz und Kinderschutz

Definition häusliche Gewalt (HG)

- Partnerschaftsgewalt zwischen erwachsenen Partnern (Ehe, Lebensgemeinschaft, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft, Verwandte)
- Tatorte: Wohnung, Arbeitsort, Schule, KITA...
- Geschlechtsverteilung: ca. 90 % Opfer weiblich
- Kinder und Jugendliche in Familie sind Mitbetroffene- Gefahr von Kindeswohlgefährdung

Prävalenz

- Frauen tragen weltweit überwältigende Last der Misshandlungen durch Intimpartner*
- jede vierte Frau in Deutschland (v.16-85 J.) hat Gewalt in Beziehung erfahren*
- Frauen aller sozialen und ethnischen sowie Bildungs- und Altersgruppen in Deutschland von Gewalt und schwerer Misshandlung in Paarbeziehungen betroffen ***
- Ca. 60 % der gewaltbetroffenen Frauen haben Kinder **

* WHO-Studie 2002

** Studie im Auftrag BMFSFJ : „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen“ 2004

*** Sekundäranalytische Auswertung zur Differenzierung von Schweregraden, Mustern, Risikofaktoren und Unterstützung nach erlebter Gewalt, BMFSFJ 2008

Auswirkungen auf misshandelte Frauen

- Persönliche Folgen
 - Schmerz, Leid
 - Beeinträchtigung der Lebensqualität
- Gesundheitliche Folgen
 - Verletzungen
 - Erkrankungen (körperlich, psychisch, psycho-somatisch)
 - Suchterkrankungen
 - Einschränkungen
 - Behinderungen
 - Tod
- Soziale Folgen
 - Isolation
 - Beeinträchtigung und Verlust sozialer Bindungen und Unterstützungssysteme
- Ökonomische Folgen
 - Verarmung, sozialer Abstieg, Schulden, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen
 - Arbeitsausfall
 - Zusätzliche Kosten für Gesundheitswesen, Polizei, Justiz, Ämter, Behörden (Europäische Schätzungen der Kosten: 40 € pro Kopf jährlich=Bundesrepublik: 3,28 Milliarden € jährlich)
- Auswirkungen auf die Elternrolle
 - Vermittlung negativer Rollenbilder an die Kinder
 - Beeinträchtigung der Erziehungskompetenzen sowie Fürsorge

Gefährdung von Kindern durch häusliche Gewalt

- Potentielle Kindeswohlgefährdung durch Zeugenschaft der Gewalt
- Aufwachsen in Atmosphäre von Gewalt
- Erhöhte Gefahr der Misshandlung von Kindern
- Zeugung durch Vergewaltigung
- Misshandlung während der Schwangerschaft
- erhöhte Gefahr von Misshandlungen, Vernachlässigung und von sexuellen Übergriffen auf Kinder
- Instrumentalisierung in Konflikten der Eltern (Partei ergreifen, Übernahme nicht kindgerechter Rollen, Entführungen, Bedrohung mit Misshandlungen...)

Auswirkungen häuslicher Gewalt bei Kindern

- chronischer Stresszustand mit Beeinträchtigung emotionaler kognitiver, sozialer und körperlicher Entwicklung für Kinder
- zwei Drittel bis Hälfte der betroffenen Kinder zeigen (zumindest zeitweise) Verhaltensauffälligkeiten
(unterschiedliche Symptome, keine eindeutigen Verhaltensmuster)
 - Aggressivität, dissoziales, oppositionelles und delinquentes Verhalten
 - Sozialer Rückzug
 - Ängste und Hemmungen, extreme Anpasstheit, geringe Empathiefähigkeit
 - Schwierigkeiten in der Kontaktaufnahme mit anderen Menschen (Klammern, Distanzlosigkeit, Anhänglichkeit)
 - gestörtes Spielverhalten
 - Schulprobleme
 - ...

Alter	Mädchen	Jungen
Embryo	Untergewicht, Frühchen, Totgeburt	
0 – 5 Jahre	Angst vor Verlassenwerden, Angst getötet zu werden oder zu töten, Furcht vor eigener Wut und Wut Anderer, Essstörung, unsicher und misstrauisch	
6 – 11 Jahre	Schlafstörung, Bettnässen, ängstlich anklammernd, geistige und körperliche Entwicklung gehemmt	
12 – 13 Jahre	Passiv und zurückgezogen, Anerkennung suchend, „mothers little helper“ Niedrige Frustrationstoleranz oder unendliche Geduld, Schulversagen, Depression, Selbstmordwunsch, Kopfschmerzen, Schlafstörung	Wutanfälle, tyrannisch, niedrige Frustrationstoleranz, schlagen Gegenstände, quälen Tiere, drohen jeden zu töten, der ihnen in die Quere kommt, prügeln, treten und würgen Mitschüler und Geschwister, Schulversagen, Weglaufen
14 – 19 Jahre	Essstörungen, Alkohol und Drogen Weglaufen, Opfer sexueller Belästigung und Vergewaltigung, Minderwertigkeitsgefühle, frühe Schwangerschaft und Heirat, Anpassung und Lügen aus Angst	Selbstmordwunsch und Selbstmord, Mordpläne, sexuelle Belästigungen und Vergewaltigung, kriminelle Handlungen, Minderwertigkeitsgefühl
20 - ...	72% der Mädchen finden sich in einer Beziehung, in der sie das Verhalten der Eltern wiederholen	95% der Jungen wiederholen das Verhalten der Eltern in der eigenen Beziehung als Erwachsene

Schutz- und Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen

- Gewalterfahrungen, Lebenslagen und Hilfe- und Schutzbedarfe der Frauen differenziert, daher unterschiedliche Schutz- und Hilfeangebote erforderlich
- Schutz- und Hilfesystem umfasst:
 - Frauenhäuser
 - Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
 - Interventionsstellen
 - **Spezielle Beratungsangebote** (Stalking, Frauen mit Migrationshintergrund, Zwangsverheiratung, Frauenhandel und Zwangsprostitution, Genitalverstümmelung...)

Angebote für Kinder im Kontext häusliche Gewalt

- Frauenunterstützungssystem bei Gewalt:
 - Aufnahme von Frauen und Kindern in Frauenhäuser als Schutzmaßnahme
 - Ein Schwerpunkt im Beratungsprozess in spezifischen Unterstützungseinrichtungen bei häuslicher Gewalt: Berücksichtigung der Belange der Kinder
 - z. T. konzeptionell verankerte spezielle Angebote für Kinder in Frauenhäusern und Beratungsstellen
 - Spezifische Angebote der Kinder- und Jugendberatung in Interventionsstellen (Kinder- und Jugendberatung)
 - Angebote von Finanzierung, Auftrag und personellen Ressourcen der Frauenhäuser und Beratungsstellen abhängig
- Angebote der freien Jugendhilfe:
 - kaum spezifische Angebote für diese Kinder

Probleme der Verknüpfung von Kinderschutz und Frauenschutz I

- **Jugendhilfe:**
 - Erleben häuslicher Gewalt wird von Jugendhilfe nur bedingt als Fall von Kindeswohlgefährdung wahrgenommen
 - Häufig getrennte Konzepte des Kinderschutzes und des Frauenschutzes vor Ort
 - Verbindliche, verzahnte Kooperation von Jugendhilfe und Frauenunterstützungssystem notwendig
 - Schutz von Kindern und gewaltbetroffenen Müttern in Verbindung sehen
 - gewaltbetroffenen Mütter häufig als alleinige Adressaten der Jugendhilfe, täterbezogene Strategien sinnvoll
- **Justiz:**
 - neue familienrechtliche Regelungen nach dem FamFG setzen auf Stärkung Umgangsrechte und –pflichten, bei häuslicher Gewalt nachteilig für Kinder und gewaltbetroffene Mütter
 - Häusliche Gewalt muss in familienrechtlichen Verfahren bekannt sein und beachtet werden
 - Wissen um Dynamik und Auswirkungen HG

Probleme des Verknüpfung von Kinderschutz und Frauenschutz II

- Gesundheitswesen:
 - Häusliche Gewalt als Ursache von Gesundheitsproblemen von Müttern und Kindern erkennen (spezifisches Wissen und Handlungssicherheit)
 - Nutzung des niedrigschwelligen Zugangs zur Vermittlung in das Unterstützungssystem
- Frauenunterstützungssystem:
 - Ausreichende Finanzierung und Fachpersonal für spezifische Unterstützung der Kinder erforderlich
 - Grenzen von Parteilichkeit für misshandelte Frauen bei Erfordernissen Kinderschutz
 - Konzepte beachten Bedürfnisse sehr junger Kinder (0-3J.) kaum